

Medium: Orthopädische Nachrichten – Zeitung für Orthopädie und Unfallchirurgie

Erscheinungsdatum: 03.2011

Auflage: 7.966

Osteologie-Kongress

Optimierung klinischer **Therapie**

FÜRTH [red] Der Dachverband Osteologie (DVO) veranstaltet den Osteologie-Kongress vom 23. bis zum 26. März in Fürth unter der wissenschaftlichen Leitung von Kongresspräsident Prof. Georg Schett, Direktor am Universitätsklinikum Erlangen, und Co-Kongresspräsident Prof. Klaus Engelke, Leiter des Osteoporoseforschungszentrums am Institut für Medizinische Physik Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Erlanger Fitness- und Osteoporose-Präventionsstudie (EFOPS), deren Mitinitiator Engelke ist, konnte in ihrer bisher zwölfjährigen Laufzeit nachweisen, dass durch sportliche Betätigung und gezieltes Training das Risiko für das Metabolische Syndrom und Knochenbrüche bei über 60-jährigen Frauen gesenkt werden kann.

„Die osteologische Forschung beschreibt so viele, zum Teil bislang kaum bekannte Bereiche wie zum Beispiel die Osteoimmunologie, die das Zusammen- und Wechselspiel zwischen dem körpereigenen Abwehrsystem und dem Knochensystem des Menschen erforscht“, sagt Prof. Engelke. Für diesen neuen For-

schungsbereich bewilligte die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) im vergangenen Jahr ein Schwerpunktprogramm mit dem Titel „Osteoimmunology Immunobone A Programme to Unravel Mutual Interactions between the Immune System and Bone“, das in Erlangen von Prof. Georg Schett koordiniert wird. Auch im Bereich der Forschung zur Ankylose (Gelenksteife) zeigt Schett Engagement und wurde 2010 zum Sprecher des BMBF-Ver-

bundprojekts „Ancyloss – Ein Netzwerk zwischen Klinik und Pathophysiologie von Knochensporn und Ankylose“ ernannt.

Beide Verbundprojekte sind interdisziplinär und zielen auf eine Optimierung klinischer Therapien ab. So konnte Schett in Zusammenarbeit mit weiteren Erlanger Forschern innerhalb des Verbundprojekts „IMMUNOPAIN“ einen Botenstoff identifizieren, der die Kommunikation zwischen dem Immunsystem und Gehirn

entscheidend steuert, so dass sich Symptome wie Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Depressionen bei Patienten mit entzündlichen Erkrankungen erklären lassen.



Entsprechend Klaus Engelke gibt es in der osteologischen Forschung noch viele unbekannte Bereiche.